

Gemeinden	Irmgard Griss		Norbert Hofer		R. Hundstorfer		Andreas Khol		Richard Lugner		A. Van der Bellen	
	Stimmen	in %	Stimmen	in %	Stimmen	in %	Stimmen	in %	Stimmen	in %	Stimmen	in %
Bramberg	235	12,3	855	44,8	206	10,8	324	17,0	58	3,0	231	12,1
Bruck	338	15,7	934	43,5	267	12,4	260	12,1	51	2,4	299	13,9
Dienten	50	12,0	151	36,3	75	18,0	91	21,9	13	3,1	36	8,7
Hollersbach	83	13,8	238	39,5	69	11,4	140	23,2	7	1,2	66	10,9
Kaprun	207	15,6	488	36,7	223	16,8	160	12,0	39	2,9	214	16,1
Krimml	61	15,7	160	41,2	48	12,4	68	17,5	14	3,6	37	9,5
Lend	81	12,4	306	46,8	119	18,2	66	10,1	21	3,2	61	9,3
Leogang	229	15,3	460	30,7	201	13,4	326	21,7	22	1,7	258	17,2
Lofer	187	20,2	369	39,9	59	6,4	133	14,4	26	2,4	154	16,7
Maishofen	288	19,2	591	39,4	126	8,4	218	14,5	34	2,3	244	16,3
Maria Alm	177	18,8	396	42,1	62	6,6	162	17,2	19	2,0	125	13,3
Mittersill	325	14,4	1034	45,7	264	11,7	331	14,6	62	2,7	247	10,9
Neukirchen	164	15,2	455	42,1	141	13,1	157	14,5	29	2,7	134	12,4
Niedersill	226	16,7	569	42,0	161	11,9	196	14,5	47	3,5	156	11,5
Piesendorf	272	17,0	665	41,5	179	11,2	225	14,0	46	2,9	217	13,5
Rauris	241	16,4	650	44,2	132	9,0	274	18,7	37	2,5	135	9,2
Saalbach-Hinterglemm	176	14,6	541	45,0	79	6,6	243	20,2	45	3,7	118	9,8
Saalfelden	1270	17,8	2809	39,5	853	12,0	753	10,6	167	2,3	1265	17,8
St. Martin/Lofer	98	18,6	173	32,9	55	10,5	82	15,6	11	2,1	107	20,3
Stuhlfelden	77	9,6	388	48,3	116	14,4	126	15,7	22	2,7	75	9,3
Taxenbach	174	12,4	676	48,3	153	10,9	216	15,4	26	1,9	154	11,0
Unken	159	17,2	419	45,2	85	9,2	133	14,4	19	2,1	111	12,0
Uttendorf	185	14,0	549	41,5	206	15,6	175	13,2	50	3,8	159	12,0
Viehhofen	24	9,6	143	57,0	19	7,6	37	14,7	7	2,8	21	8,4
Wald	63	11,9	225	42,4	65	12,0	120	22,6	17	3,2	41	7,7
Weißbach	41	21,8	61	32,4	15	8,0	47	25,0	8	4,3	16	8,5
Zell am See	576	16,0	1462	40,6	481	13,4	369	10,3	111	3,1	601	16,7

Auch der Pinzgau zeigt sich blau

Bundespräsidentenwahl: Norbert Hofer (FPÖ) erreichte in Viehhofen den höchsten Wert – landesweit.

ZELL AM SEE. In Krimml zeichnete sich bereits kurz nach Sonntagmittag die Überraschung ab: FPÖ-Kandidat Norbert Hofer lag nach der ersten Hochrechnung mit 40 Prozent klar vorn. Und er blieb vorn – in allen 119 Salzburger Gemeinden. Sein bestes Ergebnis erreichte er in Viehhofen mit 57,0 Prozent. In der Mehrheit

der Pinzgauer Gemeinden lag er über 40 Prozent. Am schwächsten schnitt er in Leogang mit 30,7 Prozent ab.

Ein Blick auf das Ergebnis im Bezirk Zell am See: Norbert Hofer: 39,9 Prozent; Irmgard Griss: 16,5 Prozent; Alexander Van der Bellen: 14,9 Prozent; Andreas Khol: 14,4 Prozent; Rudolf

Hundstorfer: 11,7 Prozent; Richard Lugner: 2,6 Prozent.

Der FPÖ-Kandidat hat im Pinzgau anteilmäßig mehr Stimmen bekommen als im Landesschnitt. Der letztlich zweitplatzierte Van der Bellen erreichte hier nur Platz drei hinter Griss. Und Khol hatte gegenüber Hundstorfer die Nase vorn. Lugner lag im Landes-

schnitt. Der Pinzgau tickt – ähnlich dem Pongau und Lungau – etwas anders als der Rest Salzburgs. Im gesamten Innergebirg schnitt die FPÖ überdurchschnittlich gut ab. Die SPÖ traf es schwer (nur Lugner war schwächer). Sogar in der Hochburg Saalfelden kam Hundstorfer nur auf 12,0 Prozent.

simo

Vieles spricht für Hofer, einiges aber auch für Van der Bellen



WOCHENSCHAU
Michael Minichberger

Salzburg ist nicht erst seit Sonntag ein guter Boden für die FPÖ. Die Freiheitlichen feierten schon in der Vergangenheit große Wahlerfolge, sie landeten etwa bei der Europawahl 1996 und bei der Nationalratswahl 1999 landesweit auf Platz eins, jeweils mit rund 30 Prozent der Stimmen. Bei der sonntägigen Bundespräsidentenwahl heimste FPÖ-Kandidat Norbert Hofer gar 37,3 Pro-

zent ein. Besonders bemerkenswert: Er war in sämtlichen 119 Gemeinden der Primus, selbst in den roten und schwarzen Hochburgen und in der Grünen-freundlichen Stadt Salzburg gab er den Konkurrenten das Nachsehen.

Bei einer bundesweiten Verteilung von 35 zu 21 Prozent ist die Favoritenrolle für die Stichwahl am 22. Mai unzweifelhaft vergeben. Chancenlos ist Alexander Van der Bellen gegen Hofer aber nicht. Die FPÖ und ihre Vertreter polarisieren stark, sie haben viele überzeugte Anhänger, aber auch zahlreiche erbitterte Gegner. Wer aus ideologi-

schen Gründen oder aus Protest Hofer wählen wollte, hat das schon im ersten Wahlgang getan. Die nun frei werdenden Wähler der gescheiterten Kandidaten wird es eher in Richtung des ausgleichenden grünen Professors ziehen.

Tatsächlich hat schon zwei Mal der Zweitplatzierte die Stichwahl gewonnen: Körner gegen Gleißner 1951, Klestil gegen Streicher 1992. Keiner der beiden lag jedoch nur annähernd so weit zurück wie Van der Bellen im Jahr 2016.

MICHAEL.MINICHBERGER@SVH.AT